

# Wolauer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Kumpotic, Piazza Carlo R. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbureaus übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Zeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, ein für die 4mal gespaltene Zeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kumpotic, Piazza Carlo R. 1, oberhalb und die Redaktion Via Cavale 2. I. Etad. — Telefon Nr. 58. — Sprachkurse der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Buchhandlungen. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Sabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kumpotic, Pola, Piazza Carlo R. 1.

VII. Jahrgang

Pola, Freitag 31. März 1911.

— Nr. 1319. —

## Das Parlament aufgelöst.

Wien, 30. März. 2. B.

Wie das k. k. Telegraphen- und Korrespondenzbureau erfährt, ist durch kaiserliches Patent vom heutigen Tage das Abgeordnetenhaus aufgelöst und die sofortige Einleitung zur Durchführung der neuen Wahlen angeordnet worden.

Triest, 30. März. (Privat.)

Der Termin der Neuwahlen ist, wie aus Wien gemeldet wird, noch nicht offiziell festgesetzt. Die Nachricht, daß die Wahlen am 10. Juni beginnen werden, ist unbegründet. Soviel steht fest, daß die Neuwahlen Anfangs oder Mitte Juni beginnen werden.

Das aufgelöste Abgeordnetenhaus verankert seine Entstehung dem Gesetze vom 26. Jänner 1907, durch das die Kurien abgeschafft und die Anzahl der Mitglieder von 425 auf 516 erhöht wurden. Es bedeutet in seiner Beschaffenheit weniger ein fortschrittliches Produkt der Zeit als vielmehr ein Regierungskunststück, denn in einem Hause des allgemeinen Wahlrechtes, in dem aller Voraussicht nach die internationale Sozialdemokratie eine starke Partei bilden mußte, hoffte man, den nationalen Streitigkeiten, die die Kraft des Parlamentarismus in Oesterreich bisher gelähmt hatten, siegreich begegnen zu können. Diese Voraussicht hat sich nicht bewahrheitet. Zur Erledigung freierwilliger Gesetzentwürfe, zum Beispiel Abschaffung des § 111, der die Unlöslichkeit der Ehe feststellt, usw., ist es nicht gekommen, und alle Vorlagen, die wohlthätige Gesetze in sich begriffen, wie zum Beispiel die Sozialversicherung, die Dienstpragmatik, u. a. m., sind nun nach mühseligen Vorberätungen in den Abensland zurück, und es wird voraussichtlich viel Zeit vergehen, ehe man wieder darauf zurückkommen wird. Die Schuld an diesen Verhältnissen trifft diesmal die Slavische Union, die durch ihre Oppositionspolitik den Sturz eines ihr unangenehmen Regierungssystems herbeiführen wollte und jenen Effekt erzielte, mit dem sie allem Anscheine nach am wenigsten rechnete.

Das aufgelöste Abgeordnetenhaus hielt seine erste Sitzung am 17. Juni 1907 ab und hätte bis zum 16. Juni 1913 in Wirksamkeit bleiben sollen. Es zählte als Hauptparteien 88 Sozialdemokraten und 96 Christlichsozialen.

Es ist voranzusehen, daß weder die Christlichsozialen, deren Partei nach dem Tode Luegers nicht mehr die alte Kraft besitzt, noch die Sozialdemokraten, deren Versprechungen und Hoffnungen keine Erfüllung fanden, diese Mandatshöhe bei den Neuwahlen erzielen werden.

## Bevorstehende Veränderungen auf höheren Kommando-posten.

Eines der letzten Heeresverordnungsblätter brachte die Enthebung des Generals der Kavallerie Wilhelm Freiherrn von Lobnitzer von den Funktionen als Armeesinspektor in Budapest. Freiherr von Lobnitzer verbleibt

jedoch als Oberkommandant der ungarischen Landwehr weiterhin in der Aktivität.

Als seinen Nachfolger im Armeesinspektorate mit dem Sitz in Budapest bezeichnet man in militärischen Kreisen den jetzigen kommandierenden General und Korpskommandanten in Hermannstadt, General der Kavallerie Josef Sanderthal v. Kis-Demeter. Derselbe hat in allen Chargen bis zum Oberst hinauf bei der Heereskavallerie gedient und trat als Generalmajor zur ungarischen Landwehr über. Als solcher kommandierte er die Kavalleriebrigade in Szegedin und als Feldmarschallleutnant den Honveddistrikt in Stuhlweißenburg. Er ist Inhaber des Infanterieregiments Nr. 85, seit dem Jahre 1905 Korpskommandant in Hermannstadt und seit dem 1. Mai 1908 General der Kavallerie.

Zum Korpskommandanten und kommandierenden General in Hermannstadt soll, wie verlautet, der Kommandant der 47. Infanteriedivision, Feldmarschallleutnant Gotthard von Fortstein, ernannt werden.

Oberst Höfer von Felbäum, Vorstand der 5. Abteilung des Kriegsministeriums, soll im Laufe der allernächsten Zeit zum Kommandanten einer Artilleriebrigade ernannt werden; auch der Vorstand der ersten Abteilung, Oberst Gysmann, gelangt im Laufe des Sommers an die Lora zum Infanteriebrigadier; sein in Aussicht genommener Nachfolger, Oberst Kuff, soll jedoch in Kürze zur Einführung in die Dienstgeschäfte ins Kriegsministerium kommandiert werden.

Wie wir weiter vernahmen, werden im Laufe der nächsten Wochen respektive Monate eine Reihe von höheren militärischen Kommando-posten zur Besetzung gelangen. Die Kommandanten des 2., 5., 9., 12. und 16. Korps werden im Laufe der Wintermonate, spätestens bis zum Frühjahr auf andere Dienstposten oder in den Ruhestand versetzt werden.

General der Infanterie von Bersbach soll an Stelle des in den Ruhestand tretenden Generals der Infanterie Parmann zum Stellvertreter des Landwehroberkommandanten, Generals der Infanterie von Sprecher an Stelle des Generals der Infanterie von Bersbach zum Korpskommandanten und kommandierenden General in Wien ernannt werden. Die Generale der Infanterie Nummer von Rumershof und Feldzeugmeister Fanta, derzeit Kommandanten des 9. und 16. Korps, sollen noch im Laufe des heurigen Jahres in den Ruhestand treten. Als deren Nachfolger als Korpskommandanten in Weimeritz und Ragusa werden die Feldmarschallleutnants Freiherr von Leithner und Ober von Hornitz genannt.

Der in Budapest als Kommandant der dortigen Honved-Infanteriebrigade eingeteilte Generalmajor Erzherzog Josef soll unter Uebertragung in das Heer zum Kommandanten der 32. Infanterie-Brigade ernannt werden, wogegen der Kommandant der letzteren, Feldmarschallleutnant Paul-Greifler, an Stelle des in Ruhestand tretenden Feldmarschallleutnants von Udvarnoki dem Budapest Korpskommando zugeteilt wird.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 31. März 1911.

## Die Auflösung des Abgeordnetenhauses.

Das „hohe Haus“, seit vielen Jahren schon ein Tummelplatz wüster politischer Streitigkeiten, ist auseinandergegangen. Die Krise wird sich in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht überall, daher auch bei uns in Pola fühlbar machen. Schon im Jahre 1907, da die zwei-

sten Italienern und Kroaten bestehenden Bestimmungen noch nicht die Schärfe der jetzigen Lage erreicht hatten, haben die Wahlen in das erste „Vollparlament“ bei uns heftige Kämpfe hervorgerufen. In Pola standen damals Dr. Ludwig Rizzi und Dr. Matthias Raginja einander gegenüber; jener erhielt 3332, dieser 3198 Stimmen, und nur dem Umstande, daß sich bei der notwendig gewordenen Stichwahl die Sozialdemokraten vom kroatischen Kandidaten abwendeten, haben es die nationalliberalen Wähler zu danken, daß ihr Vertreter durchdrang. Dr. Rizzi ist mit 4833 Stimmen gegen 3725, die auf Dr. Raginja entfielen, gewählt worden. Es ist voranzusehen, daß sich die im Juni d. J. beginnenden Neuwahlen nicht im Zeichen des Friedens bewegen werden. Die beiden Hauptparteien der Stadt werden ungeachtet der bestehenden Wahlkreiseinteilung Kandidaten aufstellen und wir müssen uns allmählich auf wiederkehrende stürmische Tage vorbereiten. Die neue Situation wird aber neue Männer finden. Man gibt kein Geheimnis preis, wenn man mitteilt, daß die politische Rolle des Herrn Dr. Ludwig Rizzi ihr Ende gefunden habe. Man kann es diesem Politiker nicht verzeihen, daß er es war, unter dessen Herrschaft das wirtschaftliche Verhältnis mit der berühmtesten Firma Jakob Ludwig Mülling angestiegen und fortgesetzt wurde, obgleich es für die Stadtfinanzen ungemein schädlich war und ist. Die elektrische Straßenbahn z. B. belästigt heute noch das Stadtbudget, weil die Gemeinde kontraktlich den Strom unter dem Erzeugungspreis abgibt; die Zentrale ward eigentlich nur für Zwecke der Straßenbahn erbaut, und zwar unter merkwürdigsten Umständen; ein kommunales Bedürfnis nach ihrem Besitze bestand nicht. Dann ist es noch heute nicht aufgeklärt, was der Bau der städtischen Markthalle in Wahrheit gekostet hat. Diese Lausagen bedeuten für den Herrn Landeshauptmann ein schweres Dilemma, denn die zwei Lager, in die sich die städtische Kritik gespalten hat, behaupten einerseits, Herr Rizzi sei dupliert worden, andererseits, die Kommune sei von Herrn Mülling überverteilt worden. Weber diese noch die andere Ansicht vermögen es, die Stellung Dr. Rizzi zu festigen. Man wird sich noch der heftigen Stellungnahme des einstmaligen Gemeinderatsmitgliedes Rocco erinnern, die vor einem Forum in Rovigno ihr Ende fand, der Angriffe der „Terra d'Istria“, des „Eco dell'Adriatico“, die für Dr. Rizzi wenig schmeichlerhaft waren. Das sind Gespenster, die nun drohend aufstehen und ihr Recht heischen. Die Sozialdemokraten, die im Mai 1907 den Ausschlag gaben, werden heute für einen gleichen Kampf nicht mehr zu haben sein. Dr. Rizzi hatte sich, als er seine Stellung schwer bedroht sah, nach Triest begeben, um beim Sozialistenführer Pittoni für sich Stimmung zu machen; den Arbeitern ward damals soviel versprochen, daß vom sozialdemokratischen Hauptverbande nach dieser Besprechung die Order nach Pola gegeben wurde, den nationalliberalen Kandidaten aus seiner Not zu retten. Seither ist für die Arbeiterschaft so gut wie nichts geschehen. Die Folgen sind klar.

Aber auch im slavischen Lager bereitet sich augenscheinlich eine Wandlung vor. Jede Zeit hat ihre bestimmte Kampfesart, dem Alter stimmt die Generation der Jugend nach und drängt danach, sich auf ihre Art durchzusetzen. Vielleicht werden wir bei den nächsten Reichsratswahlen in Pola auch hier nicht mehr auf alle Namen stoßen.

Soviel über die politischen Folgen der Auflösung des Parlaments. Neue Kombinationen und Parteienbildungen, Kandidaturen sind selbstverständlich nicht ausgeschlossen. Der Zeit bleibt es vorbehalten, Bestimmtes herauszutrinken.

Die wirtschaftlichen Konsequenzen sind schlimm und ihre Tragweite im Reiche des Bösen kann vorerhand nicht abgesehen werden. Man hat die Anträge, die die Ausgestaltung unserer Kriegsmarine bezwecken, in den Delegationen wohl angenommen, zu einer Bewilligung des Budgets ist es aber nicht gekommen, und wie weit die Regierungsform des § 14 reichen wird, kann heute noch niemand voraussagen, weil selbst die Minister wegen der Anwendung des absolutistischen Paragraphs nicht einig sind. Es ist nicht ausgeschlossen, daß infolge der parlamentarischen Wendung eine Störung im Ausbaue des neuen maritimen Programms eintreten könne. Die Tätigkeit im k. u. k. Seearsenale kann leicht eine Unterbrechung erfahren und mit einer solchen Verzögerung könnte sehr leicht ein großer Teil der Arbeiterkraft geschädigt werden. Hoffen wir, daß es nicht zum Ärgsten kommen werde. Der Bau der Dreadnoughts wurde auf das Risiko des „Stabilimento“ begonnen, er wird jedenfalls auf gleiche Art weitergeführt werden. Und die Annahme des Budgets wird schließlich doch erfolgen müssen.

Daß durch die neueste Wendung auch alle anderen Programmpunkte, insofern sie Pola betreffen, in die Ferne gerückt werden, braucht nicht bewiesen werden. Der Bau des Postgebäudes, eine wegen Herstellungsarbeiten am hiesigen Bezirksgerichte eingeleitete Aktion usw. werden infolge der neu geschaffenen Verhältnisse um ein Jahr in ihrer Entwicklung zurückgeworfen, und wer vermag zu sagen, was nach der Konstituierung des neuen Hauses geschieht! Ist es nicht möglich, daß dann auch ein Kabinettswechsel erfolgt und neue Größen auftauchen, die wieder Monate brauchen werden, um sich mit unseren Angelegenheiten vertraut zu machen?

Ein Bild im Kleinen! Wie bei uns, so sieht es auch anderwärts aus. Dante könnte Oesterreich gemeint haben, als er die Worte nieder schrieb: „Lasciate ogni speranza...!“

**Belobung.** Erzherzog Franz Ferdinand richtete an den Marinekommandanten Grafen Montecuccoli folgendes Telegramm: Freue mich ungemein über die Mitteilung zu können, daß Begrüßung Seiner Majestät des Deutschen Kaisers durch das ad hoc zusammengestellte Geschwader in jeder Richtung ausgezeichnet verlaufen ist, was ein neuerlicher Beweis für die vortreffliche Ausbildung Seiner Majestät Kriegsmarine ist. Seine Majestät der Deutsche Kaiser haben für die Begrüßung Dank und die Anerkennung für vorzügliches Aussehen der Schiffe, gelungenes Manöver und sehr guteshalten der Position ausgedrückt. Ich habe den Schiffskommandanten meine Genugthuung, das schöne Geschwader führen zu können, und meine besondere Zufriedenheit ausgedrückt. Erzherzog Franz Admiral. — Der Erzherzog hat angeordnet, daß den Kommandanten, Staben und Mannschaften des ganzen Geschwaders seine besondere Anerkennung bekanntgegeben und daß diese Höchste Belobung mit Schiffsbefehl auf den k. u. k. Schiffen und Torpedoboote in deutscher, kroatischer und italienischer Sprache verlaubar werde.

**Oesterreichischer Flottenverein.** Am Bord des Hilfsdampfers „Baron Gautsch“ sind gestern die auf einer Reise nach dem Süden begriffenen Mitglieder der Akademischen Section des Oesterreichischen Flottenvereins eingetroffen. Die Gäste wurden von Vertretern der hiesigen Ortsgruppe mit dem Hofrath Grafen Marcus Atems an der Spitze bewillkommen. Heute abends um 8 Uhr Begrüßungsabend im Hotel Riviera, zu dem alle Mitglieder der Ortsgruppe eingeladen werden.

**Schiffsanfahrt.** Sanitarmarinekommandantprogramm ist am 28. d. die Eskader und S. R. E. „Kaiserin“ und Königin Maria



**Rußland.**

**Petersburg, 30. März.** Der Kaiser hat den Präsidenten des Reichsrates beauftragt, Turanov mitzuteilen, daß er zwar Turanovs Verdienste schätze, aber doch meine, daß er während der Krise unrichtig gehandelt habe. Turanov ist eine Audienz beim Kaiser für die nächste Woche versprochen worden.

**Petersburg, 30. März.** Minister des Äußeren Sazanow hat die letzte Nacht fast schlaflos verbracht. Sein Zustand ist weniger befriedigend.

**Nowo-Radonsk, 30. März.** Bei der Station Widom hielten gestern abends Banditen einen Passagierzug auf und raubten 80.000 Rubel, die für die Bezahlung von Bahnbearbeitern bestimmt waren. Beim Ueberfall wurden auch zwei Passagiere verwundet. Aus Genshchou sind ein hiesiges Infanterieregiment und zwei Infanteriekompagnien gegen die Räuber entsendet worden.

**Zusammenstoß deutscher Kriegsschiffe.**

**Berlin, 30. März.** Heute nachmittags geriet vor Kiel das Torpedoboot „S 121“ bei Angriffsübungen dem als Zielschiffe dienenden und bei der Hochseeflotte als Landebegleiterschiff benutzten Kreuzer „Gela“ vor den Bug. Beim Zusammenstoß erhielt „S 121“ in der hinteren Hälfte ein Loch. Die „Gela“ beschädigte sich die Ramme. „S 121“ ging in Werk. Es wurde niemand verletzt. Die „Gela“ wird nach kurzer Reparatur wieder fahrbereit sein.

**Die Ermordung des Oberleutnants von Schlichting.**

**Konstantinopel, 30. März.** Auf der deutschen Botschaft laufen fortgesetzt Kondolenz seitens der türkischen Behörden und Offiziere ein. Die Leichenfeierlichkeiten für den verstorbenen Oberleutnant von Schlichting finden Samstag mit großem militärischen Pomp statt.

**Die Bandenkämpfe auf dem Balkan.**

**Konstantinopel, 30. März.** Das Kriegsministerium erteilte den Kommandanten der Armeekorps der europäischen Türkei Instruktionen, wonach gegen etwa aufgetauchte Banden strengstens vorzugehen sei.

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 30. März 1911.

**Allgemeine Uebersicht:**

Das Barometerminimum hat sich R-wärts verschoben und liegt heute über Frankreich und Westdeutschland, eine Tiefdepression hat sich über Sardinien ausgebildet. Das Hochdruckgebiet erhält sich stationär im E und SE.

In Monarchie mit Ausnahme des SW, wo Regenwetter herrscht, halb bis ganz heiter, schwache Winde, wärmer. In der Adria frischer Sirocco und Regen. Die See ist bewegt.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Trüb und zeitweise Niederschlagsmäßige SWliche später aber SW brechende Winde und Besserung, etwas kühler.

Barometerstand 7 Uhr morgens 759.7

2 „ nachm. 761.0

Temperatur um 7 „ morgens +12.7

2 „ nachm. +13.2

Regenbesitz für Pola: 75.1 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 9.9

Kaltgegeben um 2 Uhr 45 nachmittags.

**Augen der Gerechtigkeit**

Humoristischer Kriminalroman von Robert Kochschröder. Nachdruck verboten.

Aber, Luz, mein guter, lieber Luz! Luz mich in Frieden. Ich bin kein guter Luz und will kein guter Luz sein. Aber herauskriegen will ich's, wer dieser Lumpendiebst gewesener ist. Und ich bringe es heraus, wie ich das mit dir herausgebracht habe! Darauf lauscht du Gift nehmen.

Er war schon draußen, bevor sie die hohen Fesseln ihrer frischroten Arme noch einmal um ihn schlingen konnte.

Sie preßte die Schärpe vor's Gesicht und weinte bitterlich; der im Herzen genau so betrübte Schuttmann aber lächelte davon. Er legte sich ihm wie Blei auf die Füße, je mehr er sich von dem Hänschen der wohlhabenden Witwe Aufschubisch entfernte, doch bezwang er sich, keinen Blick dorthin zurückzutun und rastlos vorwärts zu eilen.

Er klies dabei den Atem von sich gleich einer über Gebühr angestregten Dampfmaschine, und eine große Träne lief ihm zuweilen über das Gesicht.

Aber nichts machte ihn wanden in seinem Vorhabe.

Seht gott's! Seht was dieser Fall, der ihm schon so viel Kummer und Unbequemlichkeit gebracht hatte, zu seiner eigenen Angelegenheit geworden, jetzt war es der Zweck seines Lebens, den Beweis zu führen, daß die Geliebte seines Herzens die schändliche Mörderin eines auf geheimnisvolle Weise ihr angefliegenen Kindes gewesen sei.

Und ihn zu fassen, ihn, der sie zu solchem Verbrechen gebracht hatte!

In diesem Gedanken lag für den wütenden, weinenden Stille ein kleiner Trost, und blutige Vorstellungen von Köpfen, Häutern und Hängen erfüllten wohlthuend seine gemarterte Seele.

Den einen Gipssfuß trug er auf die Station zurück, den andern dort verwahrten schlug er sorgsam ein in Papier und preßte ihn zärtlich ans Herz auf der nun beginnenden Straßfahrt. Sie galt den Schwestern der großen Stadt. Allen, soweit er nicht im Auftrage seines Kommissärs bereits bei ihnen gewesen war. Ihre Anzahl war nicht ganz klein, aber der Eifer in der Verfolgung dieses Zieles war bei Stille bisher nicht sehr feurig gewesen. Jetzt sollte keiner von den biedereren Fußkünstlern unbesucht bleiben.

Hier war eine leise Hoffnung, den Verbrecher entdecken und überführen zu können. Denn der im Gips getreulich abgeformte Stiefel besaß ein untrügliches Kennzeichen: einen auf der Sohle aufgesetzten Nägel, der für den Mörder ebenso unabweisbar gewesen sein mußte, wie er verhängnisvoll für ihn werden konnte. Verschiedene Schuster hatten bestätigt, daß diese Art der Stiefelheilung nur selten vorgenommen wurde — eben wegen der Unbequemlichkeit für den unglücklichen Träger — daß aber gerade darum die Möglichkeit einer Entdeckung auf diesem Wege nicht ausgeschlossen sei.

Mit dem Feuerzifer des getäuschten Liebhabers, der den Beweis von der Schuld der Geliebten ebenso lebhaft erofft wie fürchtet, eilte der Schuttmann von einer Schusterwerkstätte zur anderen, enthüllte den Gipssfuß und stellte seine Fragen.

Er fand Schuster, die sich erinnerten, solche Stiefelarbeit in letzter Zeit einmal gemacht zu haben, er fand andere, die sich entrüstet von ihm abwandten, weil er ihnen das Abgeben mit solchen Kleinigkeiten zugetraut hatte. Drei Tage lang suchte, vergeblich, verglich der feuerziferige Stille, doch überall war Enttäuschung sein Lohn.

Endlich am vierten Tage wandte sich das Blatt.

Unter den wenigen Schustern, die er bisher unbesucht gelassen hatte, befand sich auch jener, der von den Mitgliedern der hohen königlichen Polizeidirektion, vom obersten Chef bis zum Schuttmann hinunter, mit ihren Aufträgen beehrt zu werden pflegte.

Daß hier die Spur eines Verbrechers gesucht werden könnte, war für Stilles Gehirn ein undenkbarer Gedanke, und er ging auch nur zu dem Manne namens Abentum, weil er von ihm die Adresse eines aus der bisherigen Wohnung verzogener Schusterkollegen haben wollte.

Bei dieser Gelegenheit aber packte er seinen Gipssfuß aus, und Reifer Abentum betrachtete ihn bedächtig, um dann, die Nase mit dem Zeigefinger reibend, langsam zu sagen: Hören Sie mal, ich glaube, das Ding da kommt mir bekannt vor.

Bekannt, wieso?

Ja, wie man so seine eigenen Kinder kennt, wissen Sie.

Der Stille da, das könnte so ein Kind von mir sein.

Weshalb meinen Sie das?

Ja, wissen Sie, sonst behält man ja so was wohl nicht.

Aber weil er mir doch so 'nen fürchterlichen Krach gemacht hat.

Was nämlich seine Frau ist, die hatte mir doch den Stiefel hergebracht, ohne daß er was davon gewußt hat.

Und wie er nun sieht, daß der Stille unter der Sohle sitzt, was doch nur sehr sparsame Senke machen lassen — seine Frau, die hat es nämlich sehr mit der Sparsamkeit — und wie er sieht, was das beim Gehen auf sich hat, da macht er uns beiden einen fürchterlichen Krach. Erst seiner Frau, die das Unglück angeht, und hinterher mir, wo ich doch ganz unschuldig daran bin. Und ich sage noch —

Ja, wer ist es denn eigentlich, wovon Sie reden?

(Fortsetzung folgt.)

22 **Telephon 160**  
**CONFISERIE S. CLAI** Via Sorgia 13  
**Osterbrote**  
(PINZE)

**Ostereier und Haserln**  
in reichster Auswahl.

Katalogen und Muster werden prompt erbeten.

Spezialitäten: Erdbeeren, Via Sorgia.

†

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die betrubende Nachricht von dem Ableben unseres geliebten Gatten, Vaters, Sohnes und Schwagers, des Herrn

## GEORG CHERSICH

k. u. k. Stabsbootswannes  
Besitzers des silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone etc. etc.

weicher am 29. März l. J. nach schwerem Leiden im 44. Lebensjahre im russischen Hospitale zu Saloniki verschieden ist.  
Die heilige Seelenmesse für den teuren Verstorbenen wird am 6. April l. J. um 9 Uhr vormittags in der Marinekirche „Madonna del mare“ gelesen werden.

POLA, am 31. März 1911.

Elsa und Ferry Konstantine Chersich geb. Corti Dominik Chersich  
als Kinder. als Gattin. als Vater.

Margherita Fachin, Domenica Bauch, Maria Picinich, Natalina Gladrosich, Johann, Dominik und Franz als Geschwister.

Familien: Fachin, Bauch, Picinich, Gladrosich, Corti, Raicevich, Morari und Alessandrino.

Statt jeder besonderen Anzeige.

### Kleiner Anzeiger.

#### Abonnementeinladung.

Die p. t. Abonnenten werden höflich erjucht, die Prämienzahlungsgebühren rechtzeitig zu entrichten, da sonst die Zustellung des Blattes mit 10. d. M. eingestellt werden mußte. Gleichzeitig wird gebeten, die Mahnschreiben zu berücksichtigen.

Die Administration.

**Zwei Zimmer** (oberes Zimmer und Kabinett) und Küche gesucht. Adresse in der Administration. 629

**Große Wohnung** ab 1. Juni zu vermieten. Wo, sagt die Administration. 452

**Wohnen für Alles** gesucht. Admiralstraße 3, 2. St. hint. Borgupellen von 10 bis 3 Uhr. 637

**Ein gebendes** Belegeschaft ist sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 652

**Elegant möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang ist sofort zu vermieten. Via Besenghi 34, 1. Stod. 646

**Kanz neu** und elegant eingerichtete Zimmer teils gleich, teils ab 1. Mai zu vermieten. Via Nuova 1, 1. Stod. 649

**Einrichtung** Schlaf- und Herrenzimmer gesucht. Adresse in der Administration. 644

**Unmöbliertes Mädchen** das Hausarbeiten verrichtet, wird aufgenommen. Adresse an der Administration. 642

**Wohnung** im 1. Stod. bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Küche und Keller, Gas und Wasser, Parkettboden, Aussicht aufs Meer, ist vom 1. April an zu vermieten. Via Felgoland 32. 630

**Ein möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang ist gleich zu vermieten. Via Nazio 2. 662

**Ein möbliertes Kabinett** mit separatem Eingang ist bei deutscher Familie zu vermieten. Via Dante 48. 664

**Zwei schön möblierte Zimmer** mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 653

**Kindermädchen** für Italien, sucht Stelle bei guter Familie. Biagio Stradi 4, 2. St. 654

**Fortierier** (Weibchen) mit Nr. 223, weiß mit schwarzen Flecken auf Augen und Ohren, sowie roten Wangenpunkten, verlanget. Adresse in der Administration. Kinder wird belohnt. 655

**Zu vermieten** Zimmer mit Küche ab 16. April. Via Serbellina 20. 663

**Bedienung** für Vormittag gesucht. Adresse in der Administration. 657

Sehr anständiges braves Kinderjungenmädchen bittet um gute Stelle. Via Rambler 30. 656

Bellespitzer und Regelanfänger sucht Vermittlungsbureau Via Garibaldi 11. 658

Molländiger Köchin und braves Kinderjungenmädchen anjanznehmer gesucht. Wo, sagt die Administration. 660

Kleiner Eiskasten zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 661

Sindermädchen gesucht. Borgupellen von 10-11 und 3-5. Poliarzo 204 Admiralhaus 1. St. 663

Jahrbuch über die Fortschritte auf allen Gebieten der Luftschiffahrt 1911 von Ingenieur Worreiter, mit 641 Abbildungen. 512 Seiten Leinwand & 12. 23

Sorrätig in der Schrinnersche Buchhandlung (G. Mahler).

### Brutapparate

K 45, brüten besser als Heunen. Umjost auf Probe. G. Rude, Reichenberg, R.-De. Nr. 131. 115

### I. Wiener Selcherei

verbunden mit Frühstückstube befindet sich jetzt in der Via Tartini 2. Nebst frischen Prima-Selchwaren die stets am Lager in reicher Auswahl gehalten werden, wird bei echten Naturweinen, das bestrenomierte Pilsner Bier zum Ausschank gebracht. 72

+ Sanitätsgeschäft „Hustria“ +

POLA, Via Sorgia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiswaren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistempel, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschüssel etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährkräuter, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echtes Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispesialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 14

## Banca Commerciale Triestina

Aktien-Kapital 3.000.000 K. **Agenzia di Pola.** P-serven 691.000 K.  
Gegründet 1859.

Zentrale: Triest. — Filialen: Görz, Rovereto, Spalato, Trient. — Expositionen: Cortina d'Ampezzo, Mezzolombardo, Montafalcone.

Kulanteste Durchführung aller geschäftlichen Transaktionen, insbesondere: An- und Verkauf aller Gattungen Renten, Obligationen, Staatspapiere, Aktien, Pfandbriefe, Prioritäten, Lose, sowie von Devisen, Valuten und Münzen etc.

Lesegen monatliche Teilzahlungen und in einzelnen Stücken als auch in Gruppen kulantest. Einlösung und Eskomptierung verlorster Pfandbriefe, Obligationen und Aktien gezogener Lose und Coupons. — Aussteilung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf Lose und Coupons. — sämtliche Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.

Militär-Heiratskautionen und Durchführung von Vorkaufungen und Derivationskautionen sowie aller anderen damit im Zusammenhang stehenden Manipulationen.

Aufbewahrung von Wertpapieren und deren Evidenzhaltung. — Eröffnung von Scheckkonti und laufenden Rechnungen. — Uebernahme von Feldeinlagen zur Verzinsung auf diese Konti. — Spareinlagen auf Bachel von 100 K aufwärts. Die Rentensteuer trägt die Bank selbst.

Vorschüsse auf Wertpapiere gegen mäßige Verzinsung. — Versicherung gegen Verlosung-verluste für Lose und alle verlosbaren Werteffekten. — Börsenordres für die Wiener und ausländischen Börsen. Auskünfte auf alle mündlichen und schriftlichen Anfragen, die sich auf bank- und börsenmäßige Transaktionen beziehen, kostenfrei. 20

## Die weiße Lilie vom Gardasee.

Roman von Erich Feiler.  
Nachdruck verboten.

28

13.

Um nächsten Morgen.

In gewohnter Pracht steigt die gutgelaunte Sonne hinter den starr aus dem Meer aufstrotzenden Felsfelsen empor. In schimmernder Unendlichkeit flutet das Meer; in rosigem Morgendunst verschwimmen die Konturen, eine weltfremde Herrlichkeit ahnen lassend.

Lilia hat in der Nacht wenig geschlafen.

Schwer, wie die Ahnung kommenden Unheils, liegt es ihr auf der Brust.

Sommer wieder muß sie an die schwarzen Augen der jungen Portugiesin denken, deren seltsam unruhiger Blick ihr in die Seele schneidet.

Frau Ingeborg wollte mit ihrer Tochter zur Grande Marina hinabgehen, um Lord Douglas beim Landen des Dampfers abzuholen.

Lilia war jedoch nicht dazu zu bewegen.

Sie habe bereits mit Anita Casablanca für diese Zeit einen Spaziergang nach dem „Monte Liberio“ verabredet.

So begnügt sich denn Frau Ingeborg damit, allein hinabzugehen und den zukünftigen „Schwiegerjohn“ in Empfang zu nehmen.

In zufriedener Stimmung schreitet sie dahin.

Das Silber der Olivenhaine ringum, das Gold der aus dunklem Laub hervorglühenden Orangen, das Blau der Frühlingsblüten, das Rot der Granatdornen — dieser ganze wunderbare Farbenrausch wirkt anregend auf ihr Gemüt.

Fast freut sie sich, daß Lord Douglas sein gegebenes Versprechen, sie in Capri nicht aufzusuchen, nicht gehalten habe.

Sie hofft, dieses erneute Zeichen seiner Sehnsucht nach Lilia werde die Tochter zur Rührung bringen und ihren Gefühlen einen wärmeren Hauch verleihen.

Voll Ungeduld steht sie unten am Molo und späht aufmerksam nach dem ersten Boot aus, das die Passagiere ans Land bringt.

Und richtig — da gewahrt sie auch schon Lord Douglas' elegante Gestalt. Er springt ans Land und reicht Frau Ingeborg die Hand.

Die Dame bemerkt jedoch mit Befremden, daß sein sonst so kaltes Gesicht heute einen fremden, feierlich-ernsten Ausdruck trägt.

Rasch beordert er hierauf einen Wagen und nimmt neben Frau Ingeborg Platz.

„Ich bin leider der Ueberbringer einer Trauerbotschaft, Signora. Soeben erhielt ich in Neapel ein Telegramm —“

Frau Ingeborg erblaßt.

Fest preßt sie die Hände an das wildkloppende Herz.

„Tot —?“ ruft sie in angstvoller Erregung. „Tot? . . . Nein, nein, es kann ja nicht sein! Ich habe so oft gewünscht, von ihm befreit zu sein, daß ich mir wie seine Mörderin vorkommen würde —“

Lord Douglas' Züge nehmen nun wieder die gewohnte kalte Zurückhaltung an.

„Unmöglich, Signora! Sie hatten den Wunsch, von Ihrem — Sohn befreit zu sein?“

„Von — meinem — Sohn?“ ringt es sich atemlos von ihren bleichen Lippen. „Carlino —“

„Ist mit dem Pferd gestürzt.“

„Tot?“

„Tot.“

Frau Ingeborg birgt das Gesicht in den Händen. Langsam sicken heiße Tränen zwischen den Fingern hervor.

Ihr Sohn — tot! Der kleine muntere Carlino, den sie nie so recht ihre mütterliche Liebe fühlen ließ, der ihrem innersten Wesen, ihrem Herzen stets so fremd war! Fremd — bis zu diesem Augenblick, an dem ihre ganze Mutterliebe mit elementarer Gewalt hervorbricht. Jetzt, da es — zu spät ist!

„Ich habe Bernardo Baletti telegraphiert, daß ich Sie und Lilia sofort nachhause bringen werde,“ sagt Lord Douglas ernst.

Dann schweigen beide.

Als sie aber oben auf der kleinen Piazza anlangen — da zieht Frau Ingeborg sich sofort in ihr Zimmer zurück. Lord Douglas möge Lilia nach dem „Monte Liberio“ entgegengehen und ihr die Trauerbotschaft überbringen: sie selbst vermag es nicht.

Und Lord Arthur schlägt sofort den Weg ein nach den Ruinen des Liberio.

Auf halbem Wege zwischen dem Städtchen und der kleinen Kapelle oben auf dem Monte Liberio — an dem „Salto mortale“, jener kleinen Terrasse, von der Kaiser Liberius seine Sklaven die aus beängstigender Höhe steil ins Meer herabfallende Felswand hinunterspringen ließ, um sich an ihren Klüften zu ergötzen — an diesem schwindelerregenden Platz sitzt Mercedes Alvarez vor ihrer kleinen Staffelei und malt.

Die gefährlichsten Orte, die graufigsten Sujets sucht sie sich für ihre Bilder aus. Es ist, als ob ihre gemarterte Seele sich anklammere an alles das, was Tod und Verbeben bringen kann.

(Fortsetzung folgt.)

# Monats- einkäufe

in Konsumartikeln, Kolonial-

waren und Delikatessen be-

sorgt man am besten bei der

alten gutrenommierten Firma

# B. Tamburins

# Nachfolger

# B. BUCH

Via Arsenale 9. Telephon 170.

Zustellung ins Haus.

Bei Monatsbüchel Rabatt.

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE

# Charles Heidsieck

## Reims (Champagne)

Amerikanische französische Marken: Cœchel Imperial Sec.  
Cœchel Imperial Gout Americain.

Repräsentant: I. M. Kuhn v. Oesterr. u. Königs v. Ung., Königs v. England, Königs v. Portugal, Königs v. Spanien, Königs v. Preußen, Königs v. Bayern, Königs v. Schweden, Königs v. Rumänien, S. H. Prins v. Preußen, Großherzog v. Sachsen-Weimar, etc.

G. CUZZI, Weingrosshandlung und Bierdepot.